

Infoblatt des Kreisverbandes Greiz

DIE LINKE.

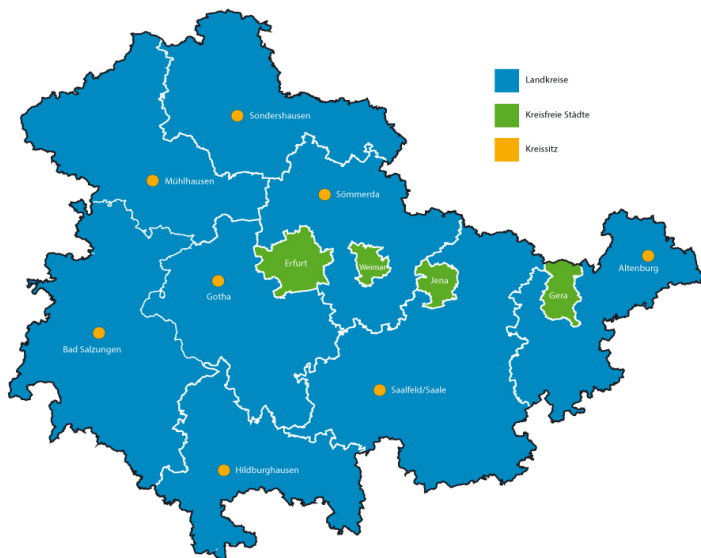
- Parteilich, regional und von ganzem Herzen links -

Kreisgebietsreform und Kreisverbandsreform- schwierig aber notwendig

Liebe Genossinnen und Genossen,

in den letzten Tagen und Wochen gab es viel Aufregung um den Vorschlag des Innenministers zur Kreisgebietsreform. Er sieht nun neben teilweise stark veränderten acht Kreisen vier kreisfreie Städte vor.

Die Koalitionsfraktionen im Thüringer Landtag haben berechtigterweise ihrem Unmut über den Vorschlag Ausdruck verliehen. Da ist zum Beispiel die gegenüber den Bestimmungen des Vorschaltgesetzes problematische Kreisfreiheit von Gera und Weimar.



Die Abbildung zeigt die neuen Kreisgrenzen und die entsprechenden Kreisstädte

Auch bleiben einige gewachsene Kooperationsstrukturen zwischen Kreisen und auch kreisfreien Städten unberücksichtigt. Doch die Art und Weise des Vorschlages sollte die letztendlich das Gesetz beschließenden Landtagsabgeordneten dazu ermuntern, ihn als einen von nunmehr drei vorliegenden Vorschlägen zu betrachten. Aus ihnen gilt es nun in kurzer Zeit zusammen mit dem Innenminister den vernünftigsten und damit beschlussfähigen Vorschlag zu entwickeln.

Im Übrigen bleibt zu empfehlen, auch die anderen Bestandteile der Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform in Thüringen ruhig und besonnen weiter zu bearbeiten. Umfragen und viele Gespräche der letzten Monate mit Bürgerinnen und Bürgern bestätigen uns darin, dass auch die Bürger diese Reform in der Mehrheit zwar für schwierig aber auch für vernünftig halten.

Mit den Überlegungen zur Fusion der Kreisverbände DIE LINKE. KV Greiz und DIE LINKE. KV Altenburger Land befinden wir uns genau in diesen Problembereich. Sowohl die FVG-Reform als auch die Kreisverbandsfusion sind durch die Hoffnung getragen, dass uns transparente und demokratische Zusammenarbeit weiter bringt als egozentrische Kirchturmpolitik. Für die geplante Gesamtmitgliederversammlung unseres Kreisverbandes DIE LINKE. KV Greiz am 20. Mai 2017 können wir das Thema in weitem und engerem Sinne auf die Tagesordnung heben. Nachdem sich herausgestellt hat, dass die geplante Neuwahl des Kreisvorstandes erst nach der Bundestagswahl notwendig ist, haben wir beschlossen, das Thema Fusion der beiden Kreisverbände Greiz und Altenburger Land statt dessen zum Thema der GMV zu machen. Die Altenburger Landrätin Michaela Sojka, der Vorsitzende der Linken Kreistagsfraktion im Altenburger Land Ralf Plötner, sowie der Stellvertretende Vorsitzende der Landesgeschäftsführung von DIE LINKE. Thüringen Bernd Fundheller werden mit uns diskutieren. Das sich DIE LINKE. Gera in diesem Prozess momentan noch zurück nimmt ist zwar schade, weil wir sie nicht zu 100 % mitdenken können. Es ist aber auch verständlich. Noch zu unsicher ist die kommende Thüringer Verwaltungsstruktur, an der sich die Fusionen der Kreis- und Stadtverbände unserer Partei laut Beschluss des Leimbacher Parteitages orientieren sollen. Außerdem bin ich froh, dass Die LINKE. Gera bis zur Bundestagswahl genau wie wir ihre Kraft vor allem darin investiert, unseren Kandidaten Frank Tempel und unsere Ideen für eine gute Zukunft für alle unter die Bürgerinnen und Bürger zu bringen. In diesem Sinne wird auch der Form und Fahrt aufnehmende Bundestagswahlkampf eine Rolle auf der GMV spielen müssen. Beachtet bitte auch die Terminhinweise für andere Veranstaltungen in den kommenden Wochen. Die FVG-Reform ist nicht das einzige politische Thema was uns umtreibt.

Als letzten Satz möchte ich unseren Dank an Marlies Jakat und Jana Lorber senden. Ohne die beiden gäbe es dieses Infoblatt nicht.

Euer Kreisvorsitzender
Christian Wächter

www.die-linke-greiz.de

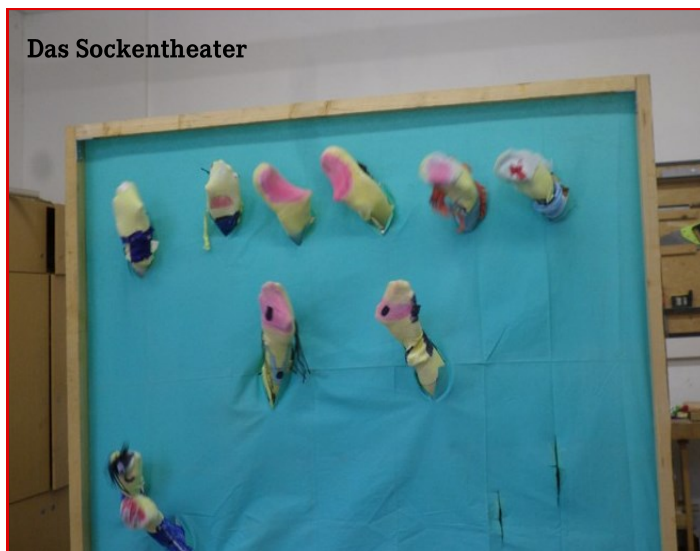
**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Besuch im Förderschulzentrum „Wendepunkt“ in Bad Köstritz

Vom Förderschulzentrum gehen viele gute Initiativen, gerade für Kinder und Jugendliche die woanders im Leben und im Schulalltag scheitern, aus. Um mir das vor Ort anzuschauen, besuchte ich am 1. März die freie Förderschule „Wendepunkt“. Herr Kräuter, der Geschäftsführer vom Wendepunkt und Herr Lippmann, der Einrichtungsleiter von Bad Köstritz, gaben einen kurzen Abriss über die Entstehung der Einrichtung, die Aufgaben und Probleme, mit denen sie zu kämpfen haben.

Neben den in den Wohnbereichen lebenden Jugendlichen, leben in der Einrichtung z.Z. 14 unbegleitete Jugendliche aus Syrien, Eritrea und Afghanistan. Sie haben ein großes Integrationsinteresse. Das zeigt sich vor allem durch ihre Lernwilligkeit im Deutschunterricht, um hier eine Ausbildung abzuschließen.

Es ist schon beeindruckend, wie die Kinder und Jugendlichen in den einzelnen Wohngruppen zur Selbständigkeit erzogen werden, um ihr Leben zu organisieren. Es wird selber mit Hilfe der Wohnbereichsleiter das Essen zubereitet. Wöchentlichen gibt es im Wechsel Küchendienst, auch ihre Wäsche waschen sie selber, was sehr bemerkenswert ist. In der Woche meines Besuches wurde eine Projektwoche durchgeführt, wo die Kinder und Jugendlichen selber entscheiden konnten, wo sie teilnehmen möchten. Es gab Angebote Vorträge zu halten, sich mit Musik zu beschäftigen und hier speziell mit Heinrich Schütz, Malen von Bildern und in einer Theatergruppe mitzuwirken.



Es war sehr informativ für mich und ich nahm viele Anregungen und Hinweise für meine Landtagsarbeit mit. Die genannten Probleme mit denen die Einrichtung zu kämpfen hat werde ich an die Fachbereiche weiterleiten.

Ich wünsche dem Förderschulzentrum weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit mit jungen Menschen, die es in unserer Gesellschaft nicht so leicht haben.

Wer sich über die Arbeit der Einrichtungen informieren möchte, kann das unter www.wendepunkt-ev.net tun.

Diana Skibbe

Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?

Die Tramp-Administration der USA fordern höhere Rüstungsausgaben durch die europäischen Verbündeten. Aber wo ist der Feind? Russland wohl kaum. Die Haltung der USA zu Russland ist noch unklar. Im Wahlkampf hatte Trump angedeutet, dass er das Ergebnis des rechtlich umstrittenen Referendums auf der Krim im März 2014 akzeptieren könnte, als sich die Mehrheit der Bewohner der Halbinsel mehrheitlich für einen Anschluss an Russland ausgesprochen hatten. Inzwischen hat er seine Meinung geändert und fordert, dass Russland die Krim an die Ukraine zurückgeben soll. Der russische Außenminister Lawrow gab dazu eine klare Stellungnahme ab, in dem er sagte: „Die NATO ist nach wie vor eine Intuition des Kalten Krieges, sowohl im Denken als auch im Herzen.“ Und ein „Eliteclub von Staaten“, das aber langfristig nicht funktionieren kann.

Deutschland soll international mehr Verantwortung übernehmen waren die Aussagen vom Bundespräsident Gauck, Bundesverteidigungsminister Frau von der Leyen und Außenminister Steinmeier zur Sicherheitskonferenz in München vor drei Jahren. Dies zeigt sich darin, dass der Verteidigungshaushalt über Jahre aufgestockt wurde, von 24,4 Milliarden (Mrd.) Euro 1999 auf 32,4 Mrd. Euro 2014. 2016 stieg der Verteidigungshaushalt auf 34,3 Mrd. Euro und wächst 2017 auf 36,6 Mrd. Euro.

Das ist aber noch nicht das Ende der Fahnenstange. Trump fordert

die Einhaltung der Vereinbarung bis 2024 zwei Prozent des Bruttoinlandprodukts (BIP) einzuhalten. Gegenwärtig (2017) liegt die Höhe des Verteidigungshaushaltes bei 1,2 Prozent des BIP. Bis 2024 müsste der Verteidigungshaushalt auf rund 60 Milliarden Euro steigen.

Die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Die Personalstärke wurde 2011 auf die Obergrenze von 185.000 Planstellen für Soldaten und 56.000 für zivile Mitarbeiter festgelegt. Bis 2024 soll das Personal der Bundeswehr auf 198.000 Soldaten und 61.000 Zivilkräfte anwachsen. Die größeren Mehrausgaben liegen in erster Linie im Bereich der Beschaffung und Modernisierung von Waffen und Rüstungsgütern. Der Bedarf allein für diesen Bereich wird sich etwa von 14 Prozent auf 20 Prozent der Gesamtausgaben für Verteidigung steigern. Dafür sollen bis 2030 130 Milliarden (in Ziffern geschrieben:130000000000) Euro zur Verfügung stehen.

Die militärische Aufrüstung erfolgt nicht nur in den USA und den NATO-Staaten sondern weltweit auch andere Staaten. So gibt Saudi-Arabien 2017 48 Mrd. Euro, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) 16,6 Mrd. Euro aus Kuwait gehört ebenso dazu.

Die USA mit einem Marktanteil von 33 Prozent Exportweltmeister und versorgt weltweit mindestens 100 Länder mit Waffen. Russland mit 23 Prozent Marktanteil, China mit 6.2 Prozent, Frankreich mit 6 Prozent und Deutschland mit 5.6 Prozent folgen. Diese fünf Länder sind fast für drei Viertel des internationalen Rüstungsexportes >>>

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

verantwortlich. Größter Waffenimporteur ist Indien mit einem Anteil von 13 Prozent des weltweiten Waffenhandels. Dem folgen Saudi-Arabien und Katar, die besonders von Deutschland beliefert werden. Jede gelieferte Waffe findet ihren Krieg, deshalb sollten Rüstungsexporte generell verboten werden. Die Rüstungsindustrie weltweit wird sich über diese Aufträge freuen – mehr Gewinn mehr Reichtum für wenige.

Wohin soll das führen? Kann man Not, Hunger und Armut mit Gewehren, Kanonen, und Bomben bekämpfen?

Über den Auslandseinsatz der Bundeswehr entscheidet der Bundestag. In der ersten Jahreshälfte 2016 befanden sich mehr als 3350 Soldatinnen und Soldaten in 16 Auslandseinsätzen, seit 1992 wurden insgesamt 39 Einsätze abgeschlossen. Der größte Auslandseinsatz der Bundeswehr erfolgte in Afghanistan. Im März 2011 umfasste das Kontingent 5.300 Soldatinnen und Soldaten. Aber nicht alle kamen wieder lebend nach Hause. Als der ISAF-Einsatz am 31.12.2014 endete, waren 55 Soldaten gestorben. Allein zwischen 2007 und 2011 verloren 33 deutsche Soldaten

in Afghanistan ihr Leben.

Auf Veranlassung von Oberst Klein flogen in der Nacht vom 3. zum 4. November 2009 amerikanische Flugzeuge einen Angriff gegen zwei Tanklaster, die von Aufständischen entführt und im Fluss Kundus stecken blieben. Zivilisten und darunter viele Kinder wollten aus den Tankwagen Benzin abzapfen. Bei dem Bombenabwurf wurden über 100 Zivilisten getötet, darunter viele Kinder.

2013 wurde Oberst Georg Klein zum Brigadegeneral befördert.

Zur 53. Münchner Sicherheitskonferenz trafen sich Staatsoberhäupter, Außenminister, Vertreter anderer Europäischer Instruktionen und ziviler Hilfsorganisationen. Rund

500 „Entscheidungsträger“ kamen zusammen und vor allen stand die Forderung in einer globalisierten Welt über Außen-,Entwicklungs- und Sicherheitspolitik gemeinsam zu denken und sie nachhaltig zu gestalten. Im Ergebnis dieser Beratung kann man feststellen, dass es den „Entscheidungsträgern“ nicht um die friedliche Lösung von Konflikten und die Sicherheit der Menschheit geht, sondern wichtig war ihnen allein die Vorherrschaft des Westens im Interesse von Konzernprofiten.

Menschen aus höchst unterschiedlichen Vereinigungen, Parteien verschiedenster Ideologien und Religionen sehen in der Nato ein Kriegsbündnis und eine Bedrohung für die ganze Menschheit. Die Mitgliedsstaaten der NATO schützen Handelswege statt Menschenrechte, bekämpfen die Flüchtenden statt der Fluchtursachen. Sie sichern Reichtum der Reichen statt Nahrung für alle.

Wir – DIE LINKE – sagt:

Frieden kann nicht herbei gebombt werden. Es müssen politische Lösungen und lebenswerte Perspektiven für die vom Krieg betroffenen Menschen geschaffen werden.

Auch das die NATO ihr altes Feindbild Russland wieder aufpoliert fordert unseren Protest heraus. Glaubt ihr die Russen wollten Krieg?

Besonders sind wir entrüstet darüber, dass Deutschland so engagiert mitmacht. Krieg darf kein Mittel der Politik sein.

Die LINKE war und wird weiterhin eine Friedenspartei sein.

In diesem Sinne sollten wir den Widerstand gegen diese NATO – Politik organisieren und zahlreiche Friedensfreunde gewinnen.

Herbert Jende

BO Zeulenroda Triebes

LINKE-Abgeordnete haben über die Alternative 54 e.V. im Jahr 2016 insgesamt 89.337 Euro gespendet

Die Alternative 54 Erfurt e.V., der Verein der Landtagsabgeordneten der Fraktion DIE LINKE, hat im Dezember an weitere 26 Vereine Spenden in Höhe von insgesamt 10.100 Euro ausgereicht. Wie die Vorsitzende des Vereins, die Abgeordnete Diana Skibbe, informiert, wurden damit in diesem Jahr insgesamt 233 Projekte und Vorhaben Thüringer Vereine und Verbände finanziell unterstützt.

„Dabei liegen unsere Schwerpunkte nach wie vor in der Hilfe für die Kinder- und Jugendarbeit, der Förderung von Initiativen im kulturellen und sportlichen Bereich sowie der nachhaltigen Begleitung sozialer Projekte“, sagt Frau Skibbe. So wurden im Dezember z.B. die Jugendarbeit des Feuerwehrvereins Orlamünde, ein Theaterprojekt des Jenaer Vereins Leszeichen, die Teilnahme an Weltmeisterschaften des Rollstuhllaufvereins RSV Blau-Weiß Gera sowie die Anschaffung von Trainingsbekleidung und Sportmaterialien des SV Wacker 04 Bad Salzungen unterstützt.

**Alternativ
54 e.V.**

Wir spenden die Diäten-Erhöhung



Aus Protest gegen die automatische Diätenerhöhung nach Artikel 54 der Landesverfassung – eine Klage der Fraktion war leider nicht erfolgreich – haben im Jahr 1995 die Landtagsabgeordneten der PDS den Verein Alternative 54 Erfurt e.V. gegründet, der Gelder aus den Diäten-Erhöhlungen als Spenden gemeinnützigen Vereinen, Initiativen und Projekten zukommen lässt. Seit Gründung des Vereins vor 21 Jahren wurden mehr als 1.156.821 Euro aus den Abgeordneten-Diäten gespendet.

Diana Skibbe

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Rede vom 27. Januar in Bad Köstritz – Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau

Wie jedes Jahr trafen sich Bürger und Schüler der Regelschule Bad Köstritz am Grab der 43 ermordeten KZ Häftlinge aus Buchenwald, um an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau zu gedenken.

Meine Rede zum Gedenken

Seit über zwanzig Jahren halten wir alljährlich an diesem Tag inne, dem Tag, an dem 1945 Soldaten der Roten Armee das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau befreiten und Menschen vorfanden, von denen jeder Einzelne ein kaum vorstellbares Maß an „Unfreiheit und Willkür“ erlitten hatte – Menschen, die, ihrer Rechte, ihrer Unversehrtheit und ihrer Würde beraubt, gequält, ausgebeutet, in den Tod geschickt werden sollten.

Wir gedenken heute der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Wir gedenken all der ermordeten Juden Europas, der Sinti und Roma, der kranken und behinderten Menschen, der Homosexuellen und all derer, denen ihr Recht auf Leben abgesprochen wurde, der Gequälten und Ermordeten. Wir gedenken derer, die Widerstand leisteten, die ihr Leben als Andersdenkende verloren, weil sie anders dachten, weil sie sich nicht beugten und ihre politische Überzeugung, ihre Moral oder ihren Glauben nicht aufgaben. Wir gedenken der Kriegsgefangenen und Deserteure, der ungezählten zivilen Opfer der nationalsozialistischen Ge-



waltherrschaft in ganz Europa, und wir gedenken auch der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

Wir erinnern an unvorstellbare Menschheitsverbrechen, an Völkermord und daran, was Menschen anderen Menschen angetan haben.

Wir verneigen uns vor den Toten – und wissen zugleich um die tiefen, lebenslang schmerzenden Wunden, unter denen die Überlebenden dieser Schrecken leiden.

Als Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärte, hoffte er, dass wir Deutsche – so sagte er – **„gemeinsam Formen des Erinnerns finden, die zuverlässig in die Zukunft wirken“**. Er wollte vor allem junge Menschen anregen, über die Vergangenheit nachzudenken und die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie wir heute, mit zunehmendem zeitlichen Abstand, das historische Wissen so vermitteln können, dass es tatsächlich bei der jungen Generation ankommt und auch ein Bewusstsein für die eigene Verantwortung schafft.

In diesen Tagen und Wochen erinnern sich viele Menschen in unserem Land an das Ende des Krieges und an die Leiden des Krieges.

Meine nachdrückliche Bitte ist: Überall in Deutschland müssen wir verhindern, dass die Erinnerung an die deutschen Opfer und die Trauer über das Leid auch der Deutschen missbraucht wird für neonazistische Propaganda.

Es ist verständlich und legitim, mit Trauer an das eigene Leid zu erinnern. Aber das darf niemals und nirgendwo dazu dienen, die Nazi-verbrechen zu relativieren und zu beschönigen! Dem zu widerstehen und zu widersprechen ist Sache aller anständigen Deutschen, aller Bürger.

Dass Deutsch nie mehr die Sprache des Mordes, des Antisemitismus, der Menschenfeindlichkeit, der Lüge und des rassistischen Vorurteils wird – dazu verpflichtet uns der heutige Gedenktag für immer.

„Wer Unfreiheit und Willkür kennt, der weiß Freiheit und Recht zu schätzen“.

Die Selbstverständlichkeit aber, mit der unser Volk Freiheit und Recht erleben darf, vermittelt mitunter zu wenig Gespür für die Gefahren von Willkür und Unfreiheit.

Marlies Jakat
BO Bad Köstritz

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Veranstaltung zum „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“ in Ronneburg



In diesem Jahr haben wir uns anlässlich des Gedenktages wieder am Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Ronneburg versammelt, nachdem das Denkmal lange Zeit durch Straßenbaumaßnahmen nicht mehr zugänglich war.

Durch die Umgestaltung des Rudolf-Breitscheid-Platzes ist das Denkmal wesentlich besser in's Blickfeld gerückt und damit Bestandteil des Platzes.

Als Genossen einer antifaschistischen Partei, sehen wir unsere Aufgabe darin, den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus zu einer zentralen Veranstaltung in unserer Stadt zu entwickeln.

Ulrich Stark

Zukunft ?

Wie weit entfernt ist die Zukunft von der Gegenwart? Lohnt es sich Gedanken über die Gestaltung der Zukunft zu machen?

Wir sagen: JA

Immer wieder taucht die Forderung nach einem **Grundeinkommen** auf und hat eine lange Geschichte.

„Das **Grundeinkommen** ist eine regelmäßig gezahlte Geldleistung eines Gemeinwesens an alle Menschen, damit sie genügend zur Sicherung der Existenz und gesellschaftlicher Teilhabe haben und frei von Armut leben können. Es wird allen Menschen individuell garantiert, es wird ausbezahlt ohne Bedürftigkeitsprüfung, ohne Zwang zur Arbeit oder einer anderen Gegenleistung – und zwar in einer die Existenz sichernden und die Teilhabe ermöglichenden Höhe. Alle diese Kriterien bestimmen die Geldleistung als ein **bedingungsloses Grundeinkommen**“.

Wie hoch muss ein Grundeinkommen sein, das die Existenz sichert und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht ?

„Die Höhe des **Grundeinkommens** ist an das Volkseinkommen gebunden, das zur Hälfte als Grundeinkommen an alle in Deutschland Lebenden ausgezahlt werden soll. Derzeit würde monatlich ausgezahlte Grundeinkommen 1080 Euro pro Monat für Personen ab 16 Jahren und 540 Euro für Kinder betragen.“

„Das **Grundeinkommen** wird als Bestandteil einer grundlegenden Veränderung der Gesellschaft verstanden: Neben Arbeitszeitverkürzungen und Umverteilung notwendiger Arbeit werden ein höherer gesetzlicher Mindestlohn, die Aufwertung der Erwerbsarbeit in frauentypischen Berufen, der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur, eine sozialökologische und demokratische Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Umsetzung globaler sozialer Rechte angestrebt.“

Es wird innerhalb der Partei DIE LINKE und unter ihren WählerInnen auch in absehbarer Zukunft sowohl BefürworterInnen wie GegnerInnen eines **Bedingungslosen Grundeinkommens** geben.

Ihre Landtagsabgeordnete
Diana Skibbe

Konferenz Linker Ostthüringer Kommunalpolitiker (LOK)

Von den 39 Teilnehmern zur LOK, haben auch viele Kommunalpolitiker und Sympathisanten aus den Landkreis Greiz an der Veranstaltung am 11. März im Studentenclub „Schmiede“ Jena teilgenommen.

Der Tag war sehr interessant und man konnte für die kommunalpolitische Arbeit viel Informationen und Hinweise mitnehmen. Zum Beginn der Konferenz konnte MdL Gudrun Lukin den Geschäftsführer der Jenaer Nahverkehrsgesellschaft Herr Andreas Möller gewinnen. Er sprach darüber wie der Verkehrsbetrieb organisiert wird und wie dieser überregional tätig ist. Auch das alle Landräte zur Mitarbeit im Verbund Mittelthüringen angeschrieben wurden, aber Frau Schweinsburg dazu bisher nicht geantwortet hat. Er betonte, dass er die Einführung des Azubi Tikket zum 1. Juni 2018 begrüßt.



Durch Mitarbeiter der Linken im Bundestag erhielten wir eine Übersicht von 69 kommunalen Förderprogrammen, Möglichkeiten und praktische Anleitungen wie Bundesfördermitteln beantragt werden können. MdL Mike Huster und Ralph Kalich informierten über Eckpunkte des Doppelhaushaltes 18/19 von Thüringen.

Marlies Jakat

FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!

Arbeitsbesuch in der Landesfeuerweherschule

Unsere freiwilligen Feuerwehren sind für unsere Städte und Gemeinden unverzichtbar. Aus diesem Grund besuchte ich am 1. März die Ausbildungsstätte der Feuerwehren. Der Leiter der Landesfeuerweherschule Bad Köstritz, Herr Henze, informierte über die Aufgaben welche die Schule hat.



Thüringen hat 35tsd Feuerwehrleute, die regelmäßig ausgebildet werden müssen. Die Ausbildungsstätte hat ein Alleinstellungsmerkmal - der Schüler, der hierher kommt, der möchte was lernen - . Die Angebote müssen breitgefächert sein, weil es heute nicht mehr nur um Brandbekämpfung geht. Die Aufgaben der Feuerwehr sind vielschichtiger. Ehrenamt und Beruf ist oft schwer unter einen Hut zu bringen, auch wenn immer mehr Unternehmen die Wichtigkeit und Notwendigkeit erkennen und die Kamme-

raden unterstützen. Für die Ausbildung jedoch müssen die Teilnehmer Urlaub nehmen. Die Nachfrage wird immer größer und die Schule kommt an ihre Grenzen. Auch wenn Frauen bei der freiwilligen Feuerwehr in der Unterzahl sind, so muss man sich trotzdem darauf einstellen, auch ihnen diese die Ausbildung zu ermöglichen. Dazu gehört eine passende Unterbringung, wenn z.B. Kinder mitgebracht werden müssen, auch die Betreuung Tagsüber muss geregelt werden. Ein Spielplatz vor Ort gehört natürlich dazu.

Auch die Mitarbeiter kommen an ihre Grenzen. Es fehlen acht Beschäftigte, was sich an den Überstunden und dem Urlaubsstau zeigt. Neben den modernen Ausbildungsmöglichkeiten ist es aber notwendig die Unterkünfte so zu sanieren, dass man sich wohlfühlen kann und da gibt es noch Nachholbedarf.

Im Anschluss konnte ich mich beim Rundgang durch das Gelände der Landesfeuerweherschule von den vielfältigen Ausbildungsangeboten überzeugen. Es ist schon beeindruckend was ein Feuerwehrmann oder Frau leisten können muss. Die Mitarbeiter der Einrichtung tun alles, um den Teilnehmern das notwendige Rüstzeug für ihre Einsätze zu geben.

Ich habe viel Informationen für meine Arbeit mitgenommen und bedanke mich beim Leiter der Landesfeuerweherschule, Herrn Henze, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat auch hier mein Wissen zu erweitern.

Diana Skibbe

100 % für Frank Tempel (MdB)

Am 18. Februar führten wir in Ronneburg die Vertreterversammlung zur Wahl des Direktkandidaten für den Bundestagswahlkreis 194 für DIE LINKE. Altenburg, Gera und Greiz durch. Alle der 37 gewählten Vertreter aus den drei Kreisen nahmen ihr Wahlrecht wahr.

Michaele Sojka (Landrätin Altenburger Land) schlug Frank Tempel wieder für diesen Wahlkreis vor. Sie sprach von seinem Werdegang und seine Aktivitäten im Bundestag, die weit in alle Bundesländer ausstrahlen. Auch seine Präsenz in den überregionalen Medien ist unübersehbar, was ihn als gefragten Gesprächspartner auszeichnet. Auch Diana Skibbe (MdL) sprach sich für Frank Tempel aus: „Er hat mit Fachkenntnis seinen Platz in der Bundestagsfraktion gefunden“

Dann erhielt Frank die Möglichkeit über sich und seine Ziele zu sprechen.

Sein Hauptaugenmerk legt er auf:

- ⇒ die Bekämpfung der Altersarmut
- ⇒ die Lebensverhältnisse im Osten mehr in den Vordergrund stellen
- ⇒ DIE LINKE. muss wieder eine Partei des Zuhörens und des Antwortens sein
- ⇒ die Angleichung der Ostlöhne
- ⇒ Stopp des Sozialabbaus
- ⇒ enge Zusammenarbeit mit den Gebietsverbänden Gera, Altenburg und Greiz um nur einige zu nennen.



Im Anschluss seiner Vorstellung erfolgte die Wahl. Frank Tempel wurde mit 100 % als Direktkandidat des Bundestagswahlkreises 194 gewählt. Nun gilt es Frank bei der Aufstellung der Landesliste in Bad Langensalza so zu unterstützen, das er auf einen aussichtreichen Listenplatz gewählt wird. Das wird seine Chancen steigern, die Arbeiten in der Bundestagsfraktion fortzuführen.

Marlies Jakat
Vertreter

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Diana Skibbe lud an einen gedeckten Tisch



Auch im Jahr 2017 wird sich Diana Skibbe weiter sozial engagieren.

So luden Sie und Frau Grimm, Leiterin der TALI Greiz, am 8. Februar zu einem gesponserten Frühstück mit interessierten Bürgern ein, welche auf diese Einrichtung angewiesen sind. Bei den Gesprächen ging es vor allem um persönliche Probleme, welche die Gäste alltäglich bewältigen müssen. Diana gab Hinweise und betonte, dass diese Gespräche für sie und ihre tägliche Landtagsarbeit sehr wichtig sind, um bürgernah agieren zu können. Die Anwesenden freuen sich schon auf die nächste Einladung, die vor Ostern erfolgen wird.

Herzlichen Dank auch an die ehrenamtlichen Mitarbeiter für das lecker zubereitete Frühstück.

*Marlies Jakat
WK-MA*

NEIN ZUM KRIEG!

**Arbeitsplätze statt Kriegseinsätze.
Waffenexporte stoppen.
Bundeswehr raus aus Schulen und Universitäten.**

DIE LINKE.

Bürgergespräch zum Jahresbeginn

Das neue Jahr begann mit der Fortführung der Bürgergespräche durch Diana Skibbe. So fanden sich auch am 9. Januar wieder interessierte Bürger im Wahlkreisbüro Zeulenroda-Triebes ein, um mit Diana ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen los zu werden. Sie informierte die Anwesenden über die anstehenden Aufgaben ihrer Tätigkeit im Landtag.

Von den Bürgern wurden Fragen zum Nitratbericht der Bundesregierung gestellt und wie es in Thüringen mit der Nitratbelastung des Grundwassers ausschaut. Man befürchtet vor allem, dass sich die Wasserqualität des Zeulenrodaer Meer verschlechtern könnte. Das Gebiet war Trinkwasserschutzzone, es durfte keine Gülle ausgetragen werden. Nun jedoch, durch die Aufhebung der Schutzzone, besteht die Möglichkeit, dass auch dieses Gewässer durch Überdüngung in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Verantwortlichen der Stadt Zeulenroda-Triebes müssen darauf achten, dass es nicht dazu kommt.

Diana gab Auskunft darüber, dass der Nitratbericht der Bundesregierung im Ausschuss für Umwelt, Energie und Naturschutz einer der Schwerpunkte bei der Beratung sein wird.

Von den Bürgern wurde weiter zum Ausdruck gebracht, dass es eine verfehlte Politik ist, wenn Fleisch teilweise billiger als Gemüse ist. Sie haben das Gefühl, dass hinter



Jena die Welt zu Ende ist, da die Verkehrsanbindung und die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs immer schlechter werden.

Man merkte, dass Gesprächsrunden mit Diana Skibbe wichtig und gefragt sind. Sie erfährt was die Bürger denken und die Bürger erfahren viel über die anstehenden Aufgaben und die Arbeit des Thüringer Landtages.

M. Jakat, WK-MA

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Frauentags Feier März 2017 in Bad Köstritz

Wie jedes Jahr führte die Basisorganisation DIE LINKE Bad Köstritz und der Kunst und Kulturverein Bad Köstritz diesmal am Vorabend des 8. März unsere Frauentags Feier durch. Wir waren überwältigt, wie viel Frauen und einige Männer unserer Einladung gefolgt sind. In unsere kleine Galerie „GUCKE“ fanden alle Platz. Ich gab eine kleine Einführung, dass der 106 Frauentag daran erinnern soll, dass immer noch vorhandene Benachteiligungen von Frauen für uns Anlass sein muss, mit Nachdruck die Chancengleichheit in Beruf und Gesellschaft aktiv zu fordern. Nach dem sich alle an unserem kleinen Büffet, was meine fleißigen Helfer vorbereiteten, gestärkt hatten, begann das

Kulturprogramm. Jochen Weise von den Thüringer Tippelbrüdern überraschte uns speziell in Lied und Wort mit einem Programm für Frauen. Es waren auch Lieder zum Mitsingen dabei. Unser Bürgermeister Dietrich Heiland ließ es sich nicht nehmen einen Besuch abzustatten und würdigte das Engagement diesen Tag jedes



Jahr für die Frauen von Bad Köstritz zu organisieren und zu gestalten. Bei angeregten Gesprächen fand der Abend seinen Ausklang. In alter Tradition übergab Helmut Moch beim Gehen den Frauen eine rote Nelke oder Rose. Alle Anwesenden haben sich bei den Initiatoren für den schönen Abend bedankt.

Marlies Jakat, BO Bad Köstritz



Herzlichen Glückwunsch!



Der Kreisvorstand wünscht allen Geburtstagskindern der Monate März, April und Mai beste Gesundheit und Wohlergehen!

94 Jahre

Herta Wieland, Berga

92 Jahre

Friedrich Smit, Bad Köstritz

93 Jahre

Marta Jakat, Bad Köstritz

91 Jahre

Friedhelm Daunert, Kraftsdorf

90 Jahre

Jutta Donhöfer, Greiz

89 Jahre

Wolfgang Uhlmann, Gera

88 Jahre

Gertrut Morgner, Zeulenroda-Triebes

Carl Grimm, Zeulenroda-Triebes

Eugen Spitzmüller, Weida

87 Jahre

Heinz-Günther Elter, Zeulenr.-Trieb.

Anneliese Fischer, Langenwolschendorf

Willibald Serbser, Weida

Ingeborg Jahn, Weida

86 Jahre

Rudi Nagel, Zeulenr.-Trieb.

84 Jahre

Irmgard Patzer, Zeulenroda-Triebes

Siegfried Heidrich, Weida

83 Jahre

Herbert Jende, Zeulenroda-Triebes

Hannelore Werner, Zeulenroda-Triebes

Margarete Wittig, Langenwetzendorf

81 Jahre

Siegfried Rödiger, Zeulenroda-Triebes

Jochen Reinhold, Zeulenroda-Triebes

80 Jahre

Marie Starauschek, Greiz

75 Jahre

Giesela Heimrath, Greiz

Rainer Stüllein, Langenwetzendorf

70 Jahre

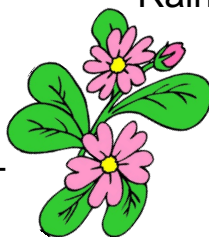
Marianne Weiß, Greiz

55 Jahre

Frank Mielisch, Greiz

50 Jahre

Tatjana Beetz, Zeulenroda-Triebes



**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Je stärker **DIE LINKE.** desto sozialer das Land!

Januar 2018 - Kreise Altenburg Land und Greiz: Ein Kreisverband der Linken?

Die ersten Schritte bis dahin sind zumindest schon mal genommen.

Auf einer Klausurtagung im März trafen sich Vertreter der Kreisverbände der Linken aus Altenburg und Greiz in Gera.

Allen Teilnehmern war bewusst, dass die Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform (FVG) an den Strukturen der Parteien nicht vorübergehen kann. Die Kreisverbände von Altenburg und Greiz können schon längere Zeit auf eine Zusammenarbeit zurückblicken. Mindestens einmal im Jahr gab es eine gemeinsame Beratung der Kreisverbände. Eine Zusammenarbeit ergab sich insbesondere in den Bundestagswahlkämpfen, bedingt durch den ehemaligen gemeinsamen Wahlkreis. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht klar, ob der Stadtverband Gera neu hinzukommen wird und in die Vorbereitung einer Fusion mit einbezogen werden muss.

Mitglieder des Stadtverbandes folgten deshalb auch nicht der Einladung zu dieser Beratung. So spielte zumindest für den Stadtverband eine etwaige Fusion keine Rolle. „Sie ist kein Gegenstand der politischen Arbeit“ wie der Stadtvorsitzende Andreas Schubert es formulierte. Nach der Pressekonferenz vom 19. April ist damit für den Stadtverband DIE LINKE. Gera eine Fusion „vom Tisch“. Für einige Mitglieder der Stadtfraktion der Linken von Gera war das im März allerdings nicht so eindeutig. Diese nahmen wie Vertreter der Linken-Kreistagsfraktionen von Altenburg und Greiz an der Klausurtagung teil und brachten sich aktiv in die Diskussion ein. Grundlage für die Diskussion bildete eine Einführung zum Thema von Heinz-Dieter Plötner. Er erläuterte die notwendigen Schritte auf dem Weg zur Fusion, die sich aus der Bundessatzung und der Landessatzung Thüringen der Partei DIE LINKE ergeben. Er machte eine Zeitschiene auf, die sich aus einem frühesten möglichen Wahltermin für die neuen Kreistage ergibt. Denn die Listenaufstellung für die Mitglieder der neuen Kreistage liegt in der Verantwortung der neuen Kreisverbände. Eine solche Wahl der neuen Kreistage könnte im April/Mai 2018 erfolgen. Daraus ergibt sich, dass im November, spätestens Dezember 2017 in einer Mitgliederversammlung die Auflösung der Kreisverbände per Beschluss erfolgen muss.

Im Januar 2018, spätestens Anfang Februar, muss es dann zur Neugründung eines Kreisverbandes kommen, wie im-

mer er dann heißt. Auf dieser Neugründung wird ein neuer Kreisvorstand gewählt und eventuell Vertreter für eine Vertreterversammlung zur Aufstellung der Kreistagsliste für den neuen Kreistag.

Wie die Aufstellung der Kreistagsliste genau erfolgen soll muss im Vorfeld genauso geklärt werden, wie die Zusammensetzung und Mitgliedsstärke eines neuen Kreisvorstandes. Im Ergebnis der Diskussion wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die die anstehenden Fragen zur Fusion der Linken Altenburger Land und Greiz zunächst in kleiner Runde beraten, um sie dann zur Diskussion für die Mitglieder der Partei DIE LINKE. in den Verbänden zu stellen. So gibt es die AG Struktur unter der Leitung von Heinz-Dieter Plötner (Stellv. Kreisvorsitzender ABG-Land), Holger Steiniger (Fraktionsvors. Kreistagsfraktion Greiz) leitet die AG Finanzen und Brigitte Dütsch (Kreistagsfraktion ABG-Land) zeichnet für die AG Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Eine Anmerkung sei an dieser Stelle erlaubt. Die FVG war schon lange Zeit ein Projekt des Thüringer Landesverbandes DIE LINKE. Nun wird von einer Landesregierung, unter Führung eines linken Ministerpräsidenten, diese vorangetrieben. Wo bleibt nun der Landesvorstand der Partei DIE LINKE. in seiner Verantwortung gegenüber den Kreisverbänden in der Unterstützung bei der Fusion selbiger? Bisher gibt es weder Vorstellungen über die Strukturen der neuen Kreisverbände wie z.B. Zusammensetzung und Stärke der Kreisverbände, Umwandlungen und Führung der bisherigen Kreisverbände, Finanzen usw. Hier fühlen wir uns im Moment doch etwas allein gelassen. Nichts desto trotz werden wir als Kreisverbände Altenburger Land und Greiz und den eingeschlagenen Weg weitergehen. Jetzt kommt es darauf an unsere Mitglieder „mit ins Boot“ zu holen und in die Diskussion einzubeziehen. Sobald erste Ergebnisse aus den AGs vorliegen werden diese natürlich sofort den Mitgliedern vorgelegt damit diese in die Gespräche einfließen können. Tun wir gemeinsam alles dafür, dass das Fragezeichen in der Überschrift bald nicht mehr notwendig ist.

Heinz-Dieter Plötner,
KV Altenburger Land

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Diana Skibbe lud zum Frühstück in die Fundgrube Weida ein



Viele Bürger der Stadt Weida haben für den 13. Februar die Einladung zu einem Frühstück in die Fundgrube angenommen. Auch der 1. Beigeordnete der Stadt Weida, Herr Hopfe, hat sich seine Teilnahme nicht nehmen lassen. Ich informierte die Besucher über meine Arbeit im Thüringer Landtag. Im Anschluss sprach Herr Hopf über die anstehenden Aufgaben der Stadt Weida. Von den Anwesenden wurden Fragen zum schnellen Internet in Weida gestellt, wozu Herr Hopfe Rede und Antwort stand und betonte, dass Weida – gemeinsam mit anderen Gemeinden – dies in Angriff nehmen wird. Allerdings braucht die Umsetzung noch einige Zeit. Fragen wurden auch zum Jobcenter gestellt. Im Gespräch mit mir wurde darüber diskutiert, wie schwierig es ist ab einem „gewissen“ Alter noch einmal Arbeit zu finden. Selbst wenn man eine gute Ausbil-

dung hat aber alleinerziehend, dann ist es ebenso schwierig einen Arbeitgeber zu finden.

Es wurden weitere Alltagsprobleme, die die Besucher bewegen, an mich herangetragen und ich versuchte Ratschläge zu geben und nehme natürlich die Informationen für meine Arbeit mit in den Landtag.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Leiterin der REWE Kaufhalle in Weida, Frau Wutzler, für die gesponserten Produkte für das Frühstück.

Auch möchte ich mich beim Team um Frau Schau von der Fundgrube bedanken, die ehrenamtlich das Frühstück ansprechend zubereiteten. Es hat allen wohl sehr geschmeckt, es wurde fast alles verzehrt.

Diana Skibbe

Landesparteitag und Vertreter/innen Versammlung in Bad Langensalza

Die Delegierten des Kreisverbandes Greiz nahmen am 4. März vollzählig am Landesparteitag teil. Zu ihnen gehörte auch Diana Skibbe.

Zum Beginn des Parteitagess forderten alle Delegierten Freiheit für den Journalisten Deniz. Journalismus ist kein Verbrechen, was wir durch das Hochhalten eines A 4 Blattes bekräftigten.

Im Laufe des Tages wurde die Wahlstrategie der Thüringer Linkspartei diskutiert und beschlossen. In ihrem Beitrag forderte Susanne Hennig-Wellsow ein gerechteres und würdiges Leben in der Welt. Auch brachte sie zum Ausdruck, dass sich erst nach der Wahl zeigen wird, ob Martin Schulz (SPD) zu seinen derzeitigen Aussagen stehen wird.



Bewerbungsrede von F. Tempel zur Kandidatur im WK 194

Gabriele Zimmer (Fraktionsvorsitzende im EP) meinte, dass Martin Schulz ein politi-

scher Kontrahent ist und wir ihm diese Phrasen nicht durchgehen lassen dürfen. Dies zeigte sich unter anderem darin, wie er im Europäischen Parlament mit Griechenland umgegangen ist.

Auf der Vertreter/innenversammlung am Sonntag, dem 5. März erfolgte die Aufstellung der Liste zur Bundestagswahl im September. Gewählt wurde diesmal mit Hilfe von Wahlscheinen, die wir in die fliegende Wahlurne steckten. Durch die Wahl ergab sich folgende Listenaufstellung, die sich mit der Empfehlung des Landesvorstandes und des Landesausschusses der ersten 6 Listenplätze deckte.

Listenplätze:

1. Martina Renner
2. Ralph Lenkert
3. Kersten Steinke
4. Frank Tempel
5. Sigrid Hupach
6. Steffen Harzer

und weiter wurden Anke Hofmann-Domke, Ralf Kalich, Sandra Peschke, Arif Rüzgar, Bianka Wandersleb und Sebastian Bach gewählt.

Jetzt gilt es einen engagierten Wahlkampf mit dem Ziel zu führen, ein Direktmandat für Frank Tempel für den Bundestagswahlkreis 194 zu erringen.

Marlies Jakat

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Ergebnisse aus der Mitgliederversammlung zur Wahl des Vorstandes DIE LINKE Zeulenroda-Triebes

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Sympathisanten!
am Sonnabend, d. 25.02.2017, hat die Mitgliederversammlung unseres Ortsverbandes Zeulenroda - Triebes der Partei DIE LINKE einen neuen Vorstand gewählt.

Neu gewählt wurde unser Ortsvorstand mit 5 GenossInnen wie folgt: Als Vorsitzender wiedergewählt wurde Sven Weber. Des weiteren gehören dem Vorstand Diana Skibbe, Frank Höhn, Ralf Bauer und Ulrich Neuberger an.

Die Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen waren und sind weiterhin stets öffentlich.

Mit dieser personellen Zusammensetzung des Vorstandes ist die Kontinuität der künftigen Arbeit weiter gewährleistet. Andererseits sollen neue Akzente gesetzt werden.

Dabei ist die Kommunikation nach innen und außen wichtig sowie die Unterstützung der gewählten Mandatsträger gewährleistet.

Als einer der stärksten Basisorganisationen des Kreisverbandes Greiz, gehören der Zeulenrodaer-Triebeser LINKEN knapp 60 Genossinnen und Genossen an. Hier ist die Anbindung der Mitglieder und Sympathisanten eine wesentliche Grundlage für die politische Arbeit vor Ort.

Die klare Zielvorstellung ist: Unsere politischen Inhalte & Ziele sind besser als die unserer politischen Gegner/ Partner. Es gilt also entsprechende personelle Entscheidungen für die kommenden Wahlen zu treffen.

Schwerpunkte sind hierbei die Bundestagswahl 2017 sowie die kommende Kommunalwahl und Landtagswahl.

Im Stadtrat Zeulenroda-Triebes ist DIE LINKE zur Zeit vertreten mit: Diana Skibbe, Sven Weber, Ania Tischendorf (parteilos), Frank Höhn und Gerd Baberske (parteilos)

Hier ist unser langfristiges Ziel: Konsequenter arbeiten an der Umsetzung der Kommunalwahlprogrammes. Dabei setzt DIE LINKE auf die Eigenständigkeit der Politikangebote.

⇒Die Einführung eines Bürgerhaushaltes - Ziel ist das (Gläsernes Rathaus).

⇒Ratsprotokolle, sollen im Internet nachlesbar sein.

⇒Die Stadt soll sich eine Informationsfreiheitssatzung geben. Künftig soll jeder Bürger das Recht haben, in die Akten der Stadt und ihrer städtischen Gesellschaften zu sehen, wenn nicht Geheimhaltungspflichten, Datenschutz oder schützenswerte Interessen der Kommune dem entgegenstehen. Ob Bauplanungen, die Vergabe von Aufträgen oder Gutachten und anderes - die Bürger sollen nachlesen dürfen, wie die Stadt zu Entscheidungen kommt.

⇒kein Verkauf unserer kommunalen Stadtwohnungen, damit Mieten bezahlbar bleiben.

⇒kein weiteren Ausverkauf unserer städtischen Energiewerke, damit z.B. Strom bezahlbar bleibt.

⇒Das Gesundheitszentrums (Poliklinik) zur bedarfsgerechten ambulanten medizinischen Versorgung zu erhalten.

⇒Die Wiedereinführung des abgeschafften „Weidatal-Ticket“ (Kombiticket) als intelligente Nahverkehrsmöglichkeit wird gefordert.

⇒Die finanzielle Ausstattung unserer Stadt für öffentliche Investitionen muss so am Bedarf orientiert sein, dass Pflicht- und freiwillige Aufgaben gleichermaßen erfüllt werden können. Freiwillige Leistungen sind Ausgaben, deren jeweilige Höhe uns nicht durch Gesetze und Verordnungen vorgeschrieben ist. Wir stehen zu unseren freiwilligen Leistungen. Unverzichtbar ist die Förderung freier Träger und Vereine in den Bereichen Kultur, Jugend, Soziales und Sport, die ihrerseits durch viel ehrenamtliches Engagement einen Beitrag leisten, der so von der Stadt nicht finanziert werden könnte. Durch diesen Multiplikatoren-Effekt sind die Zuwendungen in diesem Bereich äußerst wirtschaftlich, so dass wir weiter Kürzungen für kontraproduktiv halten.

⇒Kindergärten, Schulstandorte und Jugendeinrichtungen, Sport- und Freizeitanlagen, Musikschule, Museum, Bibliothek und die Stadthalle zu erhalten sind weitere Schwerpunkte. Genauso wie der Ausbau erneuerbarer Energien, z.B. durch Biogasanlagen, Photovoltaik.

Seit 2014 ist DIE LINKE in Zeulenroda mit einem Wahlkreisbüro vertreten und ist somit vor Ort präsent. Dieses Büro wird von der Stadtbevölkerung gut angenommen. Wichtige Aufgabe des neu gewählten Vorstandes ist die politische Auseinandersetzung im Rahmen der kommenden Wahlkämpfe und die feste Verankerung der Linken in der Stadtbevölkerung und in dem Stadtparlament. Die Bildung eines Wahlkampfteams wird erforderliches Ziel des Vorstandes sein und weiterhin, DIE LINKE auch außerhalb von Wahlkämpfen politisch und organisatorisch kampagnenfähig zu machen. Geplant sind wieder Weiterbildung und politischen Bildung innerhalb der Partei, wie z.B. die Bundestagsfahrten die Landtagsfahrten.

Nach dem 8. März, dem Frauentag, ist nun der nächste Höhepunkt der Jahresempfang der LINKEN unserer Stadtratsfraktion Zeulenroda-Triebes. Zudem soll es wieder ein Sommerfest der LINKEN im Tiergehege geben.

Als ein primäres Ziel der Basisorganisation wird die verstärkte Präsenz in der Fläche ins Auge gefasst. „Wir wollen einen Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern“.

*Euer Vorsitzender
Sven Weber*



Weitere vorläufige Termine für das 1. Halbjahr 2017 - DIE LINKE. Zeulenroda-Triebes

Mo, d. 22.05.2017 / 17:00 Uhr - Mitgliederversammlung im Wahlkreisbüro DIE LINKE Zeulenroda

Mo, d. 19.06.2017 / 17:00 Uhr - Mitgliederversammlung im Wahlkreisbüro DIE LINKE Zeulenroda

**FÜR
SIE DA!
SOZIAL
&
REGIONAL!**

Einladung zur Gesamtmitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

hiermit lade ich euch recht herzlich zu unserer Gesamtmitgliederversammlung ein. Damit die zukünftige Arbeit im Kreisverband gelingen kann müssen wir uns zu einigen grundlegenden Themen verständigen. Das aus parteilicher Sicht drängendste Thema ist das im Juni in Hannover zu beschließende Wahlprogramm unserer Partei für die Bundestagswahl 2017 und unser derzeitiger Stand in der Vorbereitung derselben. Parallel dazu beraten wir die angestrebte Fusion der beiden Kreisverbände DIE LINKE. KV Greiz und DIE LINKE. KV Altenburger Land. Diese ist wiederum nicht von den aktuellen Aufgaben im Zusammenhang mit der Funktional-,Verwaltungs-und Gebietsreform in Thüringen zu trennen. Abgerundet wird der Themenkomplex durch Michaela Sojka, die uns von ihren bisherigen Erfahrungen als linke Landrätin im Altenburger Land berichten wird und die zukünftigen Herausforderungen aus ihrer Perspektive beschreibt.

Samstag, den 20. Mai 2017 um 10:00 Uhr, Gaststätte Elsterperle in 07570 Wünschendorf/Elster, Wendenplatz 5

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Wahl Tagespräsidium
2. Wahl Mandatsprüfungskommission
3. Bestätigung Tagesordnung, Geschäftsordnung
4. Bericht des Kreisvorsitzenden Christian Wächter
5. Redebeitrag Michaela Sojka, Landrätin LK Altenburger Land
6. Vorstellung des Entwurfs des Bundeswahlprogrammes unserer DIE LINKE. durch Marcel Buhlmann
7. Aussprache und Diskussion
8. Schlusswort

**Klare Ansagen
für unser Land.**

DIE LINKE.

Kreisvorsitzender DIE LINKE. KV Greiz

**KONSTANTIN
WECKER
POESIE UND
WIDERSTAND**



Die Jubiläumskonzerte zum 70. Geburtstag

**Thüringen rockt!
16.6.2017 ab 16 Uhr
Messe Erfurt**

DIE LINKE.

Erfolgreicher Wahlkampf lebt von aktiver Mithilfe!

**Kein Geld ist auch
keine Lösung ...**

Unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Um im diesjährigen Wahlkampf erfolgreich arbeiten zu können, brauchen wir jede Unterstützung unserer Genossinnen und Genossen. Deshalb rufe ich unsere Mitglieder und Sympathisanten auf uns zu unterstützen.

Spenden unter unserer Bankverbindung:

Sparkasse Gera-Greiz

IBAN: DE04 8305 0000 0000 6039 37

BIC: HELADEF1GER

oder auch über unsere Basisorganisationen und im Kreisverband.

Selbstverständlich freuen wir uns auch wenn ihr uns aktiv im Wahlkampf unterstützt!

*Nicole Häberer
Kreisschatzmeisterin*



Ruft an, fragt nach!

Kontaktadressen:

**FÜR
SIE DA!**

SOZIAL

&

REGIONAL!

Wahlkreisbüro Diana Skibbe
Greizerstr. 33
07937 Zeulenroda-Triebes
Mail:
skibbe@die-linke-thl.de
Tel.: 036628 - 94 75 48

DIE LINKE. Kreisverband Greiz
Carolinestraße 46
07973 Greiz
Mail:
rgeschaefsstelle@die-linke-greiz.de
Tel.: 03661 - 45 61 54

Bürgerbüro Frank Tempel (MdB)
Carolinestraße 46
07973 Greiz
Mail:
Frank.tempel.ma06@bundestag.de
Tel.: 03661 - 45 61 54

www.die-linke-greiz.de